

Aus der Galerie berühmter Zeitgenossen : Bernhard Russi

Autor(en): **Barberis, Franco**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

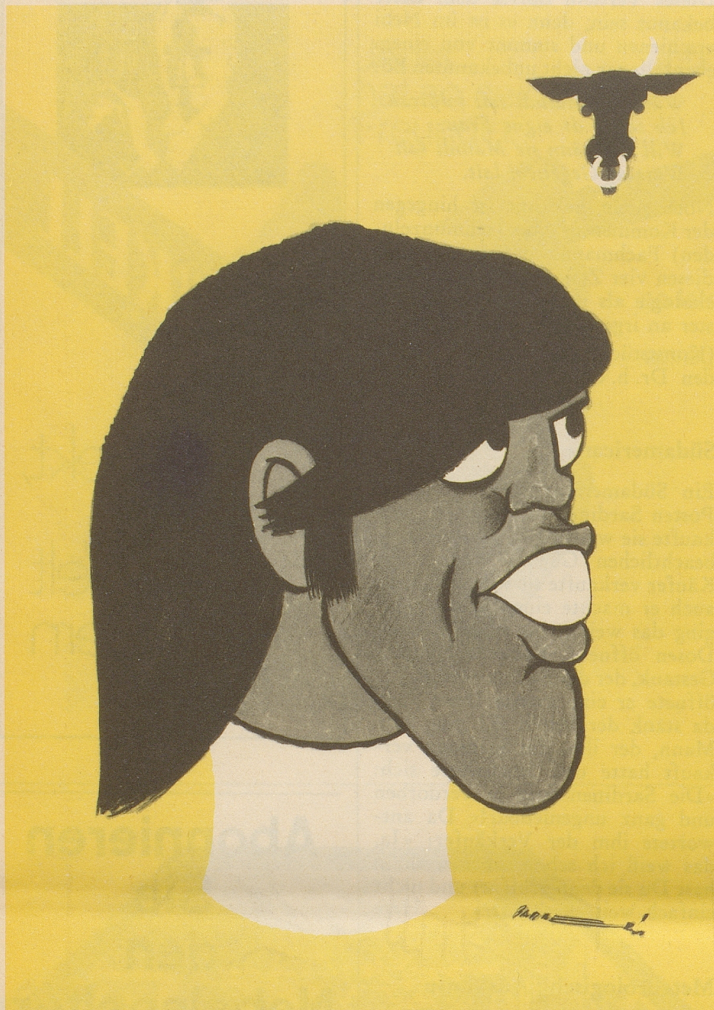
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bernhard Russi

Dämpfen

Wie Schaffner einst, macht Celio
das Dämpfen nicht fidelio.

Er konferiert mit allen Kreisen,
die Kreise nicken und verreisen.

Ihr Nicken, sicherlich, wer wollte
das bezweifeln, hieß: man sollte.

Dämpfen? Selbstverständlich noch
am allerbesten heute, doch:

«Herr Celio, was wollen Sie?
Ein Opfer von der Industrie?»

«Den Banken? Bitte schön, Verzeihung,
wir üben freie Selbstkasteiung.»

«Uns woll'n Sie gürteln? Wir bedauern,
doch nicht gerade uns, die Bauern.»

«Herr Celio, die Lohnempfänger?
Wir fürchten, Ihr Gesicht wird länger.»

O seht, wie klassisch, wie romantisch,
wie Don Quichottisch und Cervantisch!

Ach, selbst Herr Celio kann's fühlen:
das ist der ew'ge Kampf mit Mühlen.

Ernst P. Gerber

